

# German Young Physics Talents

Schülerinnen des Campe qualifizieren sich für das Bundesfinale des Physikwettbewerbs GYPT 2019 (German Young Physicists Tournament)

**HOLZMINDEN** (r). Am Schiller-Gymnasium in Hameln, einem der 14 Regionalzentren für GYPT in Deutschland, fand der Physik-Regionalwettbewerb GYPT 2019 (German Young Physicists Tournament) statt. Nach zweimonatiger Vorbereitung nahm das Team „Nightmare“ (Maria Reich, Anissija Schoppe und Amira Shaabanova) vom Campe-Gymnasium in Holzminden am Regionalwettbewerb des anspruchsvollen Physikwettbewerbs teil.

Bei diesem Wettbewerb bereiteten die Schülerinnen jeweils eine der 17 vom Wettbewerb vorgegebenen physika-

lischen Probleme vor und stellten diese mit Hilfe einer Präsentation auf Englisch vor. Dabei war nicht nur wissenschaftliches Arbeiten gefordert, sondern auch ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit. Nachdem Maria, Anissija und Amira viel Kraft, Zeit und Verstand bei der Vorbereitung hineingesteckt hatten, freuten sich die drei auf die interessanten Erfahrungen, die sie beim Wettbewerb in Hameln sammeln würden. Sie waren aber auch ziemlich nervös, als sie morgens in Hameln ankamen.

Alle Mitglieder des Teams „Nightmare“ hielten einen

zweifelhafte Vortag über ihre Aufgabe auf Englisch. Anschließend stellten sie sich in einer Diskussion, ebenfalls in englischer Sprache, den Fragen des gegnerischen Teams „The Coopers“ (Maxim Jonah Walther, Marcel Paulus und Dario Elia Brümmer) vom Schiller-Gymnasium in Hameln.

An die Diskussion anschließend, folgten noch die Fragen der fünfköpfigen Jury. Diese bestand aus Florian Ostermayer aus Ulm (Physik-Weltmeister 2008, Bundessieger Jugend forscht 2007), Jonas Landgraf aus Bayreuth (Physik-Vizeweltmeister 2016),



Die Preisträger, von links: Maria Reich, Amira Shaabanova, Anissija Schoppe, Marcel Paulus, Dario Elia Brümmer und Maxim Jonah Walther.

FOTOS: CAMPE-GYMNASIUM



Maxim Jonah Walther stellt sich in der Diskussion den Fragen von Amira Shaabanova.

Volker Schroth vom Schiller-Gymnasium, Andre Kajari, Leiter der GYPT-Zentrums in Hameln und Lehrer am Schiller-Gymnasium, sowie Kristin Wendelstorf, Lehrerin am Campe-Gymnasium in Holzminden.

Einfach? Nein! All das auf Englisch und Maria, Anissija und Amira mussten auch dem Team „The Coopers“ in der Diskussion Fragen zu deren Aufgaben in englischer Sprache stellen. Zum Glück gab es

eine Mittags- und Kaffeepause und viel mentale Unterstützung seitens der betreuenden Lehrer Kristin Wendelstorf und Dr. Said El Moussati.

Am Ende des Tages hat es sich für die drei Zehntklässlerinnen richtig gelohnt. Sie dürfen gemeinsam mit dem Team „The Coopers“ vom Schiller-Gymnasium vom 8. bis zum 10. März zum Bundeswettbewerb nach Bad Honnef fahren. Sie freuen sich jetzt schon sehr darauf. Ein

bisschen Zeit bleibt noch, um die gewählten Aufgaben und deren Auswertungen noch zu perfektionieren.

„Die große Mühe hat sich ausgezahlt! Natürlich hätten wir das nicht alleine geschafft“, so Maria Reich: „Ein großer Dank an Frau Wendelstorf und Herrn Dr. El Moussati, die uns unterstützen und geholfen haben. Dankeschön, ohne Sie, werte Lehrer, hätten wir das nicht geschafft.“

## Ruheständler helfen Azubis

Infoveranstaltung des ZEE mit den Senior-Experten in Holzminden

**HOLZMINDEN** (r). Das Zentrum für ehrenamtliches Engagement für den Landkreis Holzminden lädt für Mittwoch, 20. Februar, um 16 Uhr zu einer Infoveranstaltung mit dem Senior-Experten Service ein. Wer heute nach einem erfüllten Arbeitsleben in den Ruhestand geht, kann Auszubildenden eine große Hilfe sein. In Deutschland werden fast 20 Prozent aller Lehrverträge vorzeitig gelöst, etliche bereits im ersten Jahr.

Im Rahmen seiner Initiative VerA zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen gibt

der Senior-Experten Service (SES) Fachleuten im Ruhestand die Möglichkeit, sich für junge Menschen einzusetzen, denen die Ausbildung Schwierigkeiten bereitet. Sie wirken als lebens- und berufsereifere Vertrauenspersonen, die Jugendlichen Halt und Orientierung geben. Jeder VerA-Ausbildungsbegleiter unterstützt in der Regel einen Auszubildenden bei theoretischen oder berufspraktischen Fragen, bei der Prüfungsvorbereitung, beim Ausgleich sprachlicher Defizite und vor allem bei der Stär-

kung seiner sozialen Kompetenz. Konkrete Ziele und Inhalte legen Experte und Auszubildender gemeinsam fest.

Der Regionalkoordinator Hermann Hartmann berichtet in der Infoveranstaltung für interessierte Senioren über die Tätigkeit als Ausbildungsbegleiter und die Initiative VerA. Der kostenfreie Vortrag findet in der KVHS in der Neuen Straße 7 in Holzminden statt. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung für die Veranstaltung bei der KVHS Holzminden gebeten.

## 15. SchulKinoWochen starten

Anmeldeschluss für Unterricht im Kino am 22. Februar

**HOLZMINDEN** (r). 100 Kinos in Niedersachsen werden ab dem 25. Februar zu Lernorten, wenn es heißt: „Licht aus, Film ab für die SchulKinoWochen!“

Aus insgesamt 106 Filmen können Lehrer einen passenden Film für alle Jahrgangsstufen und Schularten aussuchen, um aktuelle Lehr- und Lerninhalte durch filmische Stoffe zu vermitteln. Mit dabei ist auch das Roxy-Kino in Holzminden.

Eine Besonderheit der SchulKinoWochen sind die Filmgespräche nach ausge-

wählten Filmvorführungen. Den Kindern und Jugendlichen bieten die altersgerechten Einführungen und Nachbereitungen durch Referenten der SchulKinoWochen die Möglichkeit, sich bereits im Kinosaal differenziert mit dem Filmstoff auseinanderzusetzen.

Darüber hinaus werden vielerorts Filmgespräche von Filmschaffenden oder Fachexperten begleitet, die einen einzigartigen Blick hinter die Kulissen des Films ermöglichen.

Im Roxy in Holzminden ha-

ben Schüler am Freitag, 8. März, um 9 Uhr die einmalige Gelegenheit, den Film „Max et Lenny“ im französischen Original mit Untertiteln, pädagogischer Einführung und anschließendem Filmgespräch zu erleben.

Bisher haben sich in Holzminden in diesem Jahr etwa 600 Schüler und Lehrkräfte angemeldet. Bis 22. Februar können sich Schulklassen noch für die Vorstellungen im Roxy-Kino in Holzminden anmelden. Lehrkräfte und Begleitpersonen haben freien Eintritt.

132. Fortsetzung

Wir parken und schauen uns die Sache genauer an. Der Pfosten war eindeutig starker Gewalteinwirkung ausgesetzt. Aus dem Betonsockel, auf dem er stand, ragen ein paar Plastiksplitter heraus. Der Rest liegt auf dem Weg, ein etwa anderthalb Meter langer Pfahl mit vielen Rissen und Löchern, der eigentlich nur noch von der Reflektorfolie zusammengehalten wird. Daneben sind Reifenspuren.

»Perrotte wird entdeckt, sie verfolgen sie«, sage ich. »Irgendwann schlägt sie einen Haken und biegt ab, in den Wald.«

»Dämlicher Plan«, brummt Fran. »Im Wald gibt es noch weniger Zeugen. Und wer weiß schon, wohin dieser Weg führt.«

»Vielleicht hatte sie keinen Plan«, erwidere ich. »Vielleicht war sie in Panik.«

Ich setze die Stripper auf, um mich zu vergewissern, dass sich im Naked Space nichts verbirgt. Das ist nicht der Fall und so fahren wir langsam in den Wald hinein. Auf dieser Seite der Straße ist er dichter als auf der Autodröme-Seite. Außer uns scheint keine Menschenseele hier zu sein, keine Spaziergänger, keine Jogger, keine Jäger.

Immer wieder setze ich die Stripper auf, in der Hoffnung, Unterschiede zu entdecken. Doch der Wald ist der Wald, still und schwer und unretuschiert liegt er da.

Wir fahren weiter, erreichen etwas, das einst eine Waldgaststätte gewesen sein muss. Neben einem verfallenen Holzhaus befinden sich ein zugewuchener Biergarten und die Ruine eines Abenteuerspielplatzes.

»Halt mal an«, sage ich. Zwar glaube ich nicht, dass es viel zu entdecken gibt. Aber ich will zumindest einmal durch die geborstene Fenster schauen. Als ich das tue und erneut durch meine Stripper blicke, fällt mir ein weiterer dieser Holonet-Multiplexer auf. Der Kasten steht direkt am Haus und ist hinter einer halb abgerissenen Holzverschalung verborgen. Ich halte Ausschau nach dem Regenbogen-Logo, entdecke stattdessen jedoch ein anderes – einen Funken versprühenden Stab. Es handelt sich um das Signet von Magic Wand, einem kleineren Holonet-Betreiber. Ich gehe zurück zum

## Hologrammatica

VON TOM HILLENBRAND

Wagen. In der Zwischenzeit hat Francesco einen Kurs programmiert. Wir werden alle verbleibenden Wege in diesem Waldstück abfahren, auf der kürzestmöglichen Route.

Ich habe die Hoffnung bereits aufgegeben, als ich den Wagen durch die Stripper sehe. Der BMW steht abseits des Weges zwischen den Bäumen. Das Ding sieht vorsintflutlich aus, ein Ungetüm mit hohem Radstand und riesigen Felgen. Ich nehme die Brille ab. Zwar sehe ich immer noch ein Auto, aber nun handelt es sich um einen modernen Commuter von Dassault, wie sie zu Tausenden herumfahren.

»Getarnt«, sage ich. Rasch steigen wir aus und laufen zu dem Geländewagen. Das Fahrzeug muss wirklich alt sein – darauf deutet nicht nur seine klobige Silhouette hin, sondern auch der Umstand, dass die Karosserie allen Ernstes aus Metall zu bestehen scheint. Ein entsetzlicher Geruch weht uns entgegen.

Eine Leiche liegt quer über den Vordersitzen, die Beine hängen im Fußraum. Es ist Juliette Perrotte. Was sie

umgebracht hat, ist auf den ersten Blick schwer zu sagen. Auf den Sitzen und auf ihrer Kleidung ist eine Menge getrocknetes Blut, ihr Körper weist mehrere Wunden auf. Keine Einschüsse, würde ich meinen, sondern eher Schnitt- und Stichwunden. Aber so genau kann man es nicht sagen. Perrotte liegt seit über zwei Wochen in diesem Auto. Die geschlossenen Türen haben verhindert, dass sich größere Tiere an der Leiche gütlich tun, aber der Verwesungsprozess ist dennoch weit fortgeschritten. Überall sind Maden. Irgendwann werden wir die Tür öffnen müssen. Das wird kein Spaß, und so schaue ich zunächst einmal durch die Fenster, gehe um den Wagen herum. Abgesehen davon, dass es sich um einen Oldtimer handelt, scheint das Auto gut in Schuss. Am rechten Kotflügel gibt es eine Delle und der Lack ist angeschrammt – vermutlich von dem Pfosten, den Perrotte beim Abbiegen mitgenommen hat. An der hinteren Dachkante fehlt ein Stück Blech, oberhalb der Kofferraumklappe. Es sieht aus, als habe es jemand mit einer Flex abgetrennt.

»Wie bei dem Baum«, sagt Fran und schüttelt den Kopf. »Einfach weggesäbelt.«

Einfach weggesäbelt, so sieht's aus. Wie bei dem Baum. Wie in New Albion. Wie bei Fauchaux. Wie bei ...

Hello I'm Jimmy.

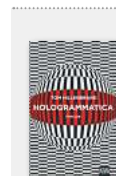
Hello I'm Jimmy.

Hello I'm Jimmy.

Ich mustere Francesco. Er sieht ziemlich grün aus, was bei dem Geruch kein Wunder ist. Hinzu kommt der Anblick. Ich habe schon Schlimmeres gesehen. Er nicht. Das kann ich an seinem Gesichtsausdruck erkennen. Ich klopfte ihm auf die Schulter und bedeuete ihm, zurück zum Auto zu gehen. Als wir dort ankamen, sage ich: »Hast du Ausrüstung dabei?«

»Was für Ausrüstung?«

Fortsetzung folgt



Aus: Tom Hillenbrand  
"Hologrammatica".  
560 Seiten, 12 Euro.  
© 2018 Kiepenhauer & Witsch  
GmbH & Co KG, Köln